

Hej hej,

ich habe gerade mein Auslandssemester an der „Uppsala universitet“ abgeschlossen und es war eine super Erfahrung.

Da durch den Studienverlaufsplan meines Masters „Europäische Geschichte“ ein Auslandssemester vorgeschrieben ist, stand für mich schon vor Masterbeginn fest, dass ich ins Ausland gehen werde, weshalb ich mich schon frühzeitig zu den Partneruniversitäten informierte. Meine Wahl viel sehr schnell auf Uppsala, da ich Schweden von Urlauben her kannte und ich mir gut vorstellen konnte hier ein Semester zu leben. Ich meldete mich also zu Beginn des ersten Mastersemesters bei der zuständigen Koordinatorin für das Institut Geschichte. Sowohl die Checkliste des International Office als auch der Ablaufplan des Instituts Geschichte halfen mir meine Bewerbung umzusetzen. Die Koordinatorinnen in Uppsala waren super informiert und halfen mir bei Fragen umgehend.

Durch die Coronapandemie war ich zusätzlich nervös, ob und wie alles klappt. Doch rückblickend war es die beste Entscheidung nach Uppsala zu gehen, da ich so wenigstens ein Semester meines Masters ohne Einschränkungen in Präsenz studieren konnte.

Ich bin zu den von der Universität Uppsala organisierten „Arrival Days“ angekommen und konnte vom Arlanda Airport direkt mit den organisierten Shuttle Bussen zum Welcome Center der Uni Uppsala fahren. Dort konnten wir neben der Klärung erster organisatorischer Dinge auch unsere Schlüssel, für die Studentenwohnheime erhalten, wenn man einen Platz bekommen hat. Die Bewerbung für das Wohnheim lief über das „Housing Office“.

Ich hatte mich für das Studentenwohnheim „Flogsta“ entschieden. Hier hatte ich ein schön großes möbliertes Zimmer (Bett, Schrank, Schreibtisch, Stuhl, Regal) und ein eigenes Badezimmer in einer 12-er WG. Wir teilten uns also die Küche. Das kann gut gehen, muss es aber nicht. Ich hatte das Glück, dass meine Mitbewohner_Innen alle superlieb waren und man gut mit ihnen über die fehlende Sauberkeit in der Küche sprechen konnte - und doch war es manchmal sehr dreckig.

Zu Beginn meines Semesters habe ich mir auf dem Fahrradflohmkt in Flogsta ein Fahrrad gekauft, aber auch über Facebook kann man günstig Fahrräder kaufen. Jedoch sollte man auf eine Quittung bestehen, da Fahrraddiebstahl hier zur Tagesordnung gehören soll. Ich würde jedem, der Fahrrad fahren kann, empfehlen ein gebrauchtes Fahrrad zu kaufen. Man kann in Uppsala und Umgebung alles problemlos erreichen und

ist zudem flexibler als mit Bus oder Bahn. Aber auch das Bus- und Zugnetz ist gut ausgebaut, aber mit 33kr pro Busticket im Stadtgebiet Uppsala doch recht teuer.

Generell gibt es in Uppsala neben Ikea auch die Möglichkeit sich in Secondhand Shops für wenig Geld mit beispielsweise Küchensachen und Deko einzudecken.

Meine Kurse konnte ich online in meiner Bewerbung an der Uni Uppsala angeben. Alle meine Kurse waren auf Englisch und hatten jeweils 7,5KP. Ich habe daher hier vier Kurse gewählt, die jeweils über einen Zeitraum von ungefähr 4 Wochen gingen. Anders als bei uns gewöhnlich, liefen sie daher nicht parallel, sondern fanden hintereinander statt.

Aber auch das Freizeitprogramm in Uppsala kommt nicht zu kurz. So kann man sich neben Kino, shoppen und wandern auch in den Nations einbringen, ihre Sportgruppen besuchen, „Fika“ machen und feiern. Für jeden ist also etwas dabei. Zu Beginn des Semesters bieten die Nations ein umfassendes Programm, was nur zu empfehlen ist. So lernt man schnell neue Leute und die Nations kennen.

Da ich schon vor meinem Auslandsaufenthalt etwas schwedisch konnte und Schwedisch-Kurse besucht habe, habe ich mich gegen einen Kurs hier in Uppsala entschieden und mir stattdessen ein Tandem gesucht. Meins habe ich über einen Aushang vom Institut für moderne Sprachen (institutionen för moderna språk) im Engelska Parken gefunden. Dies kann ich nur allen empfehlen, die schwedisch anwenden wollen, da viele Schweden in alltäglichen Situationen sofort ins Englische wechseln, wenn sie merken, dass man unsicher auf Schwedisch ist.

Dieses Semester in Uppsala war wunderbar, was mich tatsächlich überrascht hat. Da ich, wenn ich ehrlich bin, nur durch die Verpflichtung in meinem Master ins Ausland gegangen bin. Doch jetzt sehe ich es als die beste Entscheidung bezüglich meines Studiums. Ich habe mich weiterentwickelt, habe viele Freunde gefunden und eine andere Kultur, weitaus näher als nur durch Urlaube, kennengelernt.